

Abgrunds erreicht hat. Alle Antipathien gegen Preußen haben sich verloren und die durch sie verdeckten Sympathien treten jetzt wieder glänzend hervor, wie der Empfang unsers Königs in Wien so herrlich darthut. Oesterreich vermag es nicht mehr, der preussischen Politik die Thätigkeit in Deutschland streitig zu machen, welche ihr hier ebenso nach ihrer innern Natur, wie nach ihrer Geschichte gebührt.

Unser Königshaus wurde im Laufe des Mai's durch eine Menge hoher Besuche erfreut. Wir erwähnen hier nur den Churfürsten von Hessen, die Königin von Griechenland, den König von Belgien, den Herzog von Genua. Dergleichen Besuche haben immer auch für das Volk eine erfreuliche Bedeutung, wenn es, wie das preussische, mit seinem Haupte organisch zusammenhängt. Sie zeigen ferner als Träger politischer Interessen, daß der besuchte Hof als Stütze gesucht wird, daß also seine Macht und sein Einfluß anerkannt ist, was wiederum dem Volke nicht gleichgültig sein kann.

Auch der interessantesten Feierlichkeit müssen wir gedenken, die bei Installirung Sr. K. H. des Prinzen Karl als Herrenmeister des Johanniter-Ordens am 17. in Charlottenburg stattfand. Die Feier ist durch alle großen Zeitungen ausführlich dargestellt worden. Wir benutzen dieselbe zu einigen Bemerkungen über die geschichtliche Veranlassung derselben. Bekanntlich sind in Preußen durch ein Edict vom 30. Octbr. 1810 alle Klöster, Domstifter, Balleien und Commenden aufgehoben und zu Staatsgütern erklärt worden. Durch die Königl. Urkunde vom 23. Januar 1811 traf dieses Schicksal ausdrücklich auch die Balley Brandenburg, wo der Johanniter-Orden Preußens seinen Sitz hatte. Das Herrenmeisterthum sowie die Commenden desselben wurden aufgelöst und sämtliche Güter desselben eingezogen. Am 23. May 1812 wurde der Orden für einen preuß. Ritterorden unter dem Protectorate des Königs erklärt. Der Herrenmeister bis zur Auflösung der Balley war der Prinz Ferdinand von Preußen, sein Coadjutor Prinz Heinrich von Preußen gewesen. Der erstere wurde nun Großmeister des neuen Ordens, der letztere sein Nachfolger; Ritter des neuen Ordens wurden aber alle Diejenigen, welche wirklich eingekleidete Ritter des Johanniterordens der Balley Brandenburg gewesen waren. Ferner sollten Ritter

des Ordens sein alle Diejenigen, die der König als solche ernennen würde. In dieser Gestalt existirte der Orden 40 Jahre lang. Durch den Erlass vom 15. October 1852 empfing derselbe eine neue Bestimmung, welche darin besteht, daß er die Mittel zu der wohlthätigen Wirksamkeit, für die der Orden ursprünglich eingesetzt war, selbst aufbringen soll. Es werden fortan nur solche Personen zu Mitgliedern des Ordens ernannt, welche sich verpflichten für die Zwecke desselben, außer einem Eintrittsgelde von 100 Thlr., jährlich wenigstens 12 Thlr. zu zahlen. Von diesem Gelde sollen Krankenanstalten, zunächst ein Spital auf dem ehemaligen Ordenschlosse Sonnenburg, begründet und unterhalten werden. Durch die Feier am 17. May zu Charlottenburg ist der Orden in seiner neuen Organisation constituirt worden. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs war das Kapitel zur Wahl eines neuen Herrenmeisters in dem Schlosse zusammengetreten. Zunächst wurde S. K. H. der Prinz Karl feierlich in den Orden aufgenommen und dann eben so feierlich als Herrenmeister installirt; hierauf schlug derselbe 14 vorgeschlagene Kandidaten mit den Worten: „besser Ritter als Knecht“ zu Rittern des Ordens. Der Tag dieser Feierlichkeit war der 17. Geburtstag Ihrer K. H. der Prinzessin Anna. Die dem hohen Vater widerfahrne Ehre war zugleich ein sinniges Angebinde für die Prinzessin zu dem letzten Geburtstage, den Höchstdieselbe im väterlichen Hause feierte, da ihre am 26. erfolgte Vermählung mit dem Prinzen Friedrich von Hessen die junge Fürstin bald in einen neuen Kreis des Lebens führen wird. Möge Sie da all das Glück finden, was Ihr von Tausend und abermal Tausend Verehrern des Hohenzollernschen Hauses wie von Höchst Ihren hohen Eltern und Verwandten vom Himmel erfleht wird.

Zeitereignisse.

Am 26. Mai Abends um 8 Uhr fand im Königl. Schlosse zu Charlottenburg die Vermählung S. K. H. der Prinzessin Anna, Tochter Sr. K. H. des Prinzen Karl, mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friedrich von Hessen statt. In der Schloßkapelle erfolgte in Gegenwart Ihrer Maj. des Königs und der Königin, wie des ganzen Königl. Hauses, der fremden Gäste und der Königl. Hofstaaten die Trauung. Hierauf